

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6650-53.

Von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Echtes Kaffeebohnenmehl

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 1.1. monatlich, 12.3. vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtkosten. 12.4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Wehrgebiet. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Reichsverbandes der Deutschen Industrie in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Wissens-Preis für die Seite: 20 Pf. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in rheinischer Sprache; 25 Pf. für alle anderen Anzeigen, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Pf. für alle ausländischen Anzeigen; 1.20 Pf. für deutsche Reklamen; 1.50 Pf. für ausländische Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme besonderer Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entwerfender Nachsch.

Wissens-Preis für die Seite: 20 Pf. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in rheinischer Sprache; 25 Pf. für alle anderen Anzeigen, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Pf. für alle ausländischen Anzeigen; 1.20 Pf. für deutsche Reklamen; 1.50 Pf. für ausländische Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme besonderer Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entwerfender Nachsch.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerückten Tagen und Nächten wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 22. September 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 483. • 65. Jahrgang.

## Die deutsche Antwort an den Papst.

Die Antwort der kaiserlich deutschen Regierung auf die Friedensfundgebung S. H. des Papstes lautet wie folgt:

Berlin, 19. September 1917.

Herr Kardinal!

Eure Eminenz haben die Geneigtheit gehabt, Seiner Majestät dem Kaiser und König, meinem Allergnädigsten Herrn, mit Schreiben vom 2. v. M. eine Kundgebung Seiner Heiligkeit des Papstes zu übermitteln, worin Seine Heiligkeit voll Nummer über die Verheerungen des Weltkrieges einen eindringlichen Friedensappell an die Staatsoberhäupter der kriegführenden Völker richtet.

Seine Majestät der Kaiser und König hat geruht, mir von dem Schreiben Eurer Eminenz Kenntnis zu geben und mir die Beantwortung aufzutragen.

Seit geraumer Zeit verfolgt Seine Majestät mit hoher Achtung und aufrichtiger Dankbarkeit die Bemühungen Seiner Heiligkeit, im Geiste wahrer Unparteilichkeit die Leiden des Krieges nach Kräften zu lindern und das Ende der Feindseligkeiten zu beschleunigen. Der Kaiser erblickt in dem jüngsten Schritte Seiner Heiligkeit einen neuen Beweis edler und menschenfreundlicher Gesinnung und hegt den lebhaften Wunsch, daß zum Heile der ganzen Welt dem päpstlichen Ruf Erfolg beschieden sein möge.

Das Bestreben des Papstes Benedikt XV., eine Verständigung unter den Völkern anzubahnen, konnte um so sicherer auf sympathische Aufnahme und unterstützende Unterstüßung durch Seine Majestät rechnen, als der Kaiser von der Übernahme der Regierung an keine vornehmste und heiligste Aufgabe darin gesehen hat, dem deutschen Volke und der Welt die Segnung des Friedens zu erhalten. In der ersten Thronrede bei Eröffnung des deutschen Reichstags am 25. Juni 1888 gelobte der Kaiser, daß die Liebe zum deutschen Vaterland und seine Stellung zu demselben ihn niemals in Versuchung führen würden, dem Lande die Wohltaten des Friedens zu verkümmern, wenn der Krieg nicht eine durch den Angriff auf das Reich oder dessen Verbündete und aufgedrungene Notwendigkeit würde. Das deutsche Volk hat sich dem Frieden sichern und, wenn er dennoch gebrochen würde, umstandes sein, ihn mit Ehren zu empfangen. Der Kaiser hat das Gelübnis, das er damals ablegte, in 26 Jahren segensreicher Regierung, aller Anfeindungen und Versuchungen unangewandelt durchhalten. Auch in der Krise, die zu dem gegenwärtigen Weltbrand führte, ist das Bestreben Seiner Majestät bis zum letzten Augenblick dahin gegangen, den Streit durch friedliche Mittel zu schlichten; nachdem der Krieg gegen seinen Wunsch und Willen ausgebrochen war, hat der Kaiser im Verein mit seinen hohen Verbündeten zuerst die Bereitwilligkeit zum Eintritt in Friedensverhandlungen feierlich kundgegeben.

Hinter Seiner Majestät stand in werktätigem Willen zum Frieden das deutsche Volk. Deutschland suchte innerhalb der nationalen Grenzen freie Entwicklung seiner geistigen und materiellen Güter, außerhalb des Reichsgebietes ungehinderten Wettbewerb mit gleichberechtigten und gleichberechtigten Nationen. Ein ungemessenes Spiel der Feindschaft in der Welt miteinander ringenden Kräfte hätte zur höchsten Verwirklichung der edelsten Menschheitsgüter geführt. Eine unheilvolle Verkettung von Ereignissen hat im Jahre 1914 einen hoffnungsreichen Entwicklungsgang jäh unterbrochen und Europa in einen blutigen Kampfplatz umgewandelt.

In Würdigung der Bedeutung, die der Kundgebung Seiner Heiligkeit zukommt, hat die kaiserliche Regierung nicht verfehlt, die darin enthaltenen Anregungen ernst und gewissenhafter Prüfung zu unterziehen; die besonderen Maßnahmen, die sie in engster Fühlung mit der Vertretung des deutschen Volkes für die Beratung und Beantwortung der aufgeworfenen Fragen getroffen hat, legen davon Zeugnis ab, wie sehr es ihr am Herzen liegt, im Einklang mit den Wünschen Seiner Heiligkeit und der Friedensfundgebung des Reichstags vom 19. Juli d. J. brauchbare Grundlagen für einen gerechten und dauerhaften Frieden zu finden.

Mit besonderer Sympathie begrüßt die kaiserliche Regierung den führenden Gedanken des Friedensrufs, worin sich Seine Heiligkeit in klarer Weise zu der Überzeugung bekundet, daß künftig an die Stelle der materiellen Macht der Waffen die moralische Macht des Rechtes treten muß. Auch wir sind davon durchdrungen, daß der frische Körper der menschlichen Gesellschaft nur durch eine Stärkung der

sittlichen Kraft des Rechtes gefunden kann. Daraus würde nach Ansicht Seiner Heiligkeit die gleichzeitige Herabminderung der Streitkräfte aller Staaten und die Einrichtung eines verbindlichen Schiedsverfahrens für internationale Streitfragen folgen. Wir teilen die Auffassung Seiner Heiligkeit, daß bestimmte Regeln und gewisse Sicherheiten für eine gleichzeitige und gegenseitige Begrenzung der Rüstungen zu Lande und zu Wasser und in der Luft sowie für die wahre Freiheit und Gemeinsamkeit der hohen See diejenigen Gegenstände darstellen, bei deren Behandlung der neue Geist, der künftig im Verhältnis der Staaten zueinander herrschen soll, den ersten verheißungsvollen Ausdruck finden dürfte. Es würde sich sodann ohne weiteres die Aufgabe ergeben, auftauchende internationale Meinungsverschiedenheiten nicht durch das Aufgebot der Streitkräfte, sondern durch friedliche Mittel, insbesondere auch auf dem Wege des Schiedsverfahrens, entscheiden zu lassen, dessen hohe friedensstiftende Wirkung wir mit Seiner Heiligkeit voll anerkennen. Die kaiserliche Regierung wird dabei jeden Vorschlag unterstützen, der mit den Lebensinteressen des Deutschen Reiches und Volkes vereinbar ist. Deutschland ist durch seine geographische Lage und seine wirtschaftlichen Bedürfnisse auf den friedlichen Verkehr mit den Nachbarn und mit dem fernen Ausland angewiesen. Kein Volk hat daher mehr als das deutsche Volk zu wünschen, daß an die Stelle des allgemeinen Hasses und Kampfes ein verständlicher und brüderlicher Geist zwischen den Nationen zur Geltung kommt.

Wenn die Völker, von diesem Geist geleitet, zu ihrem Heile erkannt haben werden, daß es gilt, mehr das Einigende als das Trennende in ihren Beziehungen zu betonen, wird es ihnen gelingen, auch die einzelnen noch offenen Streitpunkte so zu regeln, daß jedem Volk befriedigende Lebensbedingungen geschaffen werden und damit eine Wiederkehr der großen Völkerkatastrophe ausgeschlossen erscheint. Nur unter dieser Voraussetzung kann ein dauernder Friede begründet werden, der die geistige Wiederannäherung und das wirtschaftliche Wiederaufblühen der menschlichen Gesellschaft beahndelt.

Diese ernste und aufrichtige Überzeugung ermutigt uns zu der Überzeugung, daß auch unsere Gegner in den von Seiner Heiligkeit zur Erwägung unterbreiteten Gedanken eine geeignete Unterlage sehen möchten, um unter Bedingungen, die dem Geiste der Billigkeit und der Lage Europas entsprechen, der Vorbereitung eines künftigen Friedens näher zu treten.

Genehmigen Eure Eminenz usw.

(Name des Reichskanzlers.)

Seiner Eminenz dem Staatssekretär Seiner Heiligkeit des Papstes Benedikt XV. Herrn Kardinal Gaspari Rom.

## Die allgemeine Fassung der Antwort.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 21. Sept. (Eig. Meldung, 3b.) Die Note der kaiserlichen Regierung als Antwort auf die Papstnote ist dem Annius übergeben worden und dürfte jetzt in die Hände des Postes gelangt sein. Sie ist ein vorberichtigendes Dokument und mehr als eine grobe Höflichkeitserweisung für den katholischen Kirchenfürsten. Da wir von der Tatsache ausgehen müssen, daß dieser Krieg ein Koalitionskrieg ist, mühten wir bei der Vorbereitung dieser Note Hand in Hand mit unseren drei Verbündeten gehen. Daraus ergab sich die Notwendigkeit, unsere Antwort allgemein zu halten und auf Einzelheiten noch nicht einzugehen. Wir müssen uns aus dem Vorstellen, daß man im Vatikan solche Einzelheiten nicht erwartet hat, da man dort zunächst vor allem eine Atmosphäre vorzubereiten wünscht, in der greifbare Annäherungsbedingungen mehr ersichtlichermaßen hohes werden. Der Papst wünscht als Voraussetzung für einen zukünftigen Dauerfrieden die Eigenschaft des Rechts in einer durch Schiedsgerichte gewähltester Gesellschaft der Nationen. Das soll ja auch in Wilsons Wünschen liegen und die Entente spricht in diesen Tagen kein Wort nicht behaupten können, daß die deutsche Regierung hier kein Entgegenkommen gezeigt hätte. — Ganz neu ist zum erstenmal, daß eine amtliche deutsche Note den Abrüstungsgedanken aufgreift. Ob jetzt die Feinde hinter all dem deutsche Falschheit vermuten oder ob andere Vorwürfe getraut werden, um abermals die Annäherung von Verhandlungen mit den Mittelmächten abzulehnen: kein Gutsgelehrter kann mehr bezweifeln, daß der Kaiser und die deutsche Volksvertretung zu einem Frieden ehrlicher Verständigung bereit sind — selbstverständlich zu einem Frieden, der auch für uns nicht eine Enttäuschung oder gar eine Gefahr darstellt, sondern zu einem Frieden, der uns die Sicherheit für zukünftige freie Entwicklung garantiert. Möge mancher draußen und drinnen darüber einverstanden sein, daß keine Einzelheiten in der Note

aufgeführt werden, und z. B. Belgien unerwähnt bleibt, denn müssen diese Angelegenheiten auf die folgende Stelle besonders verwiesen werden:

In Würdigung der Bedeutung, die der Kundgebung Seiner Heiligkeit zukommt, hat die kaiserliche Regierung nicht verfehlt, die darin enthaltenen Anregungen ernst und gewissenhafter Prüfung zu unterziehen; die besonderen Maßnahmen, die sie in engster Fühlung mit der Vertretung des deutschen Volkes für die Beratung und Beantwortung der aufgeworfenen Fragen getroffen hat, legen davon Zeugnis ab, wie sehr es ihr am Herzen liegt, im Einklang mit den Wünschen Seiner Heiligkeit und der Friedensfundgebung des Reichstags vom 19. Juli d. J. brauchbare Grundlagen für einen gerechten und dauerhaften Frieden zu finden.

Hier wird der Papst anknüpfen können, hier wird er anknüpfen zu weiteren Verhandlungen. Inzwischen aber wird der Reichskanzler, wenn wir recht unterrichtet sind, schon im Reichstag über unsere Kriegsgänge in Belgien und Ost. über Belgien, Polen und Ostland Auskünfte geben und Klarheit schaffen, ohne uns von dem Frieden zu entfernen.

## Ein deutscher Durchbruch bei Jakobstadt.

Der deutsche Abendbericht vom 21. September.

W. T. B. Berlin, 21. Sept., abends. (Anst. Drahtbericht.) In Flandern nachmittags sich steigender Artilleriekampf; abends örtliche Infanteriegefechte.

Auf dem linken Dünauer Durchbruch unsere Truppen die russischen Stellungen nordwestlich von Jakobstadt. Soldaten sind über 1000 Gefangene und mehrere Geschütze als Beute gemeldet.

Westlich des Dribassee's scheiterte ein französischer Angriff.

## Die Lage im Westen.

Englischer Heeresbericht vom 20. September.

Wir greifen heute morgen auf breiter Front südlich Ypern an. Es werden befriedigende Fortschritte gemeldet. Unsere Truppen nahmen bereits wichtige Stellungen.

11 Uhr abends. Unser Angriff von von heute früh bislich von Ypern entwickelte sich auf einer Front von etwa 13 Kilometer zwischen dem Kanal Ypern-Comines und dem Eisenbahneisen nach Etaples. Unser Erfolg war beträchtlich. Stellungen von großer militärischer Bedeutung wurden erobert und dem Feinde schwere Verluste zugefügt. Die Verdrängung der Truppen, die an den Operationen teilnehmen sollten, vollzog sich ungehindert trotz des ganzen Nachts unaufhörlich niederdröhnenden Regens. Unsere ersten Ziele wurden freigelegt. Die umfängliche eine Anzahl betonierter Stützpunkte und befestigter Wehwerke, von denen Besten in früheren Angriffen beständig gelangt worden war. Die Regimenter des Nordens nahmen den Inzerteh-Wald, die Australier nahmen im Etum den Glemore-Wald und den Sommerwald. Die schottischen und südafrikanischen Brigaden bemächtigten sich der Gehöfte Botsdam, Kompr und Borry, die Territorialtruppen von Lancashire nahmen das Gehöft Aldria und den Stützpunkt Galtport. Die Truppen gingen dann zum Sturm auf ihre letzten Ziele vor. Auf dem rechten Flügel erreichten die Truppen der englischen Größheiten die letzten Stützpunkte nach einem heftigen Kampfe in einem Walde nördlich des Kanals Ypern-Comines und in der Umgebung von Comer-Dammert. Im Zentrum drangen die Bataillone des Nordens und Australier 1500 Meter nördlich in die deutschen Stellungen ein und erreichten alle ihre Ziele einschließlich des Waldes Waldhoel mit des Westteils des Poligon-Waldes. Weiter nördlich wurde auch Reventot genommen. Die Territorialtruppen von London und die Soldaten bemächtigten sich einer zweiten Linie von Gehöften mit dem Gehöfte Rose, Lueber und Wurst auf ihrer letzten Stellung.

Das im Laufe des Vormittags aufhellende Wetter gestattete unseren Fliegern, an der Schlacht tätigen Anteil zu nehmen. Sie zeigten die neu von unseren Truppen besetzten Stellungen an und signalisierten unserer Artillerie die feindlichen Truppenansammlungen. Dank unserer Flieger konnten einige deutsche Gegenangriffe gebrochen werden. Alle feindlichen Gegenangriffe wurden durch unser Maschinengewehr- und Gewehrfeuer zurückgeschlagen. Es ist noch nicht möglich, die genaue Zahl der tagsüber erbeuteten Gefangenen anzugeben; über 1000 jedoch, daß deren Zahl 2000 überschreitet. Wir haben außerdem auch eine Anzahl Geschütze erbeutet.

## Tatsächlich Eintritt Argentiniens in den Krieg?

W. T. B. Buenos Aires, 20. Sept. (Meldung der „Centinel News“.) Der Beschluß des argentinischen Senats, die Beziehungen zu Deutschland abzubrechen, wurde mit 23 gegen eine Stimme gefaßt.

Br. Berlin, 21. Sept. (Eig. Drahtbericht, 3b.) Die argentinischen Meldungen lauten fortgesetzt ungenügender. Nach einem Haager Telegramm des „L.A.“ meldet die „Times“ aus Washington, der argentinische Senat habe offiziell mitgeteilt, daß der argentinische Senat für den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland gestimmt hat. Es sei sicher, daß diesem Abbruch der tatsächliche Kriegseintritt Argentiniens bald folgen werde.

Wenn auch der Senat sich kaum so vorläufig über die Absicht seiner Regierung ausgesprochen haben wird, dürfte doch damit zu rechnen sein, daß der mit 23 gegen 1 Stimme gefaßte Beschluß des argentinischen Senats, die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abzubrechen, kaum noch eine Hoffnung läßt, daß die Arbeit der Entente in Buenos Aires, leider wirksam durch die Ineffizienz unserer Gesandten unterdrückt, fruchtlos bleiben wird. An dieser Stelle liegt noch keine Bestätigung des Abbruchs der Beziehungen vor.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten. Ministerialdirektor Schiffer im Reichschatzamt ist zum stellvertretenden Bevollmächtigten des Bundesrats ernannt worden.

Am 1. Oktober tritt der Direktor der Abteilung für Berg- und Hüttenwesen im preussischen Ministerium für Handel und Gewerbe, Oberbergbaupraktikant v. Kellen, in den Ruhestand.

Der Reichstagspräsident, der dem Reichstag unmittelbar nach seinem Wiederzusammentritt vorgelegt werden soll, ist nunmehr fertiggestellt. Er enthält indessen nur die Forderungen für die neuen leitenden Stellen bei den Reichsämtern, während die Kosten für die sehr umfangreiche Neuorganisation der reichsamtlichen Pressedienste noch nicht angefordert werden, wie es scheint, weil hier die Personalstellen für die neuen Stellen noch nicht gefunden sind.

Heer und Flotte.

Der Orden Pour le mérite. W. T. B. Berlin, 20. September. (Drahtbericht.) Der „Reichsanzeiger“ meldet die Verleihung des Ordens Pour le mérite an den Generalleutnant Freiherrn v. Stein.

Denk an die Zeichnung der Kriegsanleihe!

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten. Ein schweres Straßenbahnunglück.

Gestern nachmittag gegen 1/2 6 Uhr ereignete sich auf der Vierstädter Linie ein schweres Unglück. Der Zug der Straßenbahn, der um 4.11 Uhr in Vierstadt abfuhr, wurde auf der Vierstädter Höhe bei der sog. Ringweiche durch ein Stoßensichverfahren angehalten. Ob nun der Führer des Zuges durch diesen Zwischenfall oder aus einer anderen Ursache die Gewalt über den Zug verloren hatte, oder welche anderer Einfluss auf ihn einwirkte, ist nicht festzustellen, jedenfalls hatte er die Herrschaft über den Zug verloren. Dieser raste die freie Vierstädter Straße hinab, sprang in der Kurve Ecke Frankfurter Straße aus dem Geleise, fuhr mit unermindelter Gewalt über den Asphaltfahrdamm, der Rotowagen durchbrach die Gartenmauer des Hauses Frankfurter Straße 5, durchfuhr sogar noch den Vorgarten und rammte gegen das Haus. Der Führer erlitt bei dem Vorfall den Tod; ihm drang ein Holzsplitter, ob von dem Wagen oder einem ungeriffenen Baum im Garten, in nicht festgestellten, in den Hals und durchstieß sogar die Wirbelsäule. Der Anhängewagen hatte sich durch den Anprall gegen den Bordstein von dem Rotowagen gelöst und war dort stehen geblieben. Von den 10 bis 14 Fahrgästen wurden sechs mehr oder minder schwer durch Holz- und Glasplitter verletzt; namentlich im Anhängewagen, dessen Holzbänke zum Teil gesplitterten, da diese Wagen mit Rücksicht auf die Steigung der Straße von leichter Bauart sind. Der Rotowagen ist besonders stark beschädigt, die vordere Plattform, die Begleitung des Führers und das Dach wurden abgerissen, von dem Anhängewagen sind außerdem die sämtlichen Scheiben zerbrochen. Die verletzten Fahrgäste wurden alsbald durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus übergeführt, von wo sie, wie wir hören, zum Teil wieder entlassen werden konnten, so daß, abgesehen von dem Tod des Führers, das Unglück noch einen verhältnismäßig glimpflichen Ausgang nahm. Die Staatsanwaltschaft und die Kriminalpolizei, die sich alsbald zur Feststellung des Tatbestandes einfinden, sollen festgestellt haben, daß die Weichen völlig intakt waren. Welches nun wirklich die Ursache des Unglücks ist, läßt sich da der einzige Zeuge, welcher darüber Auskunft geben könnte, der Wagenführer, dabei den Tod gefunden hat, nicht feststellen. Er soll noch in seinen letzten Augenblicken etwas vom Anhängewagen haben sagen wollen, so daß man annimmt, daß vielleicht eine Störung an diesem Wagen das Unglück veranlaßt hat. Der Geschädigte ist der etwa 50 Jahre alte Michael Steib, der seit etwas mehr als 20 Jahren im Dienst der hiesigen Straßenbahnverwaltung stand. Er hat zwei Söhne, von denen der eine im Feld steht, aber seit kurzem vermißt wird. — Wie wir noch nachträglich erfahren, ist der Führer Steib auf dem Transport in das Krankenhaus gestorben. Von den Verletzten wurden Frau Direktor Müller, Vierstädter Höhe, Frau Willmann, Schulberg 17, Frau Wogenbach, Räderstraße 34, Joseph Scheurer, Schulberg 17, Paula Wande, Vierstadt, und Christiane Schwarz, Bierstadt, durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus verbracht. Frau Müller und Frau Wogenbach wurden später durch die Sanitätswache nach ihren Wohnungen übergeführt.

Rohdruck verboten.

Unter portugiesischen Verchwörern.

Abenteuer eines Deutschen in Lissabon von Karl Pauli.

„Herr Reinhold Weber möchte Sie sprechen“, meldete der Kontordienner.

„Bitte!“ erwiderte ich angenehm überrascht, Weber war jahrelang Reisender bei mir gewesen und war mir ein lieber Freund geworden, wir duzten uns sogar.

Er trat gleich hinter dem Diener ein. Ich erschrak, wie er aus sah, blaß und kummervoll.

„Ich komme geschäftlich“, sagte er, als wollte er jede freundschaftliche Auseinandersetzung vermeiden. „Ich suche eine Stelle, kann ich hier ankommen?“

Ich schaute verwundert auf. „Gast du dein Geschäft aufzugeben?“

„Ich bin darum betrogen worden!“

„Wie ist das? Wer hat dich darum betrogen?“

„Du hast ein Recht danach zu fragen, und deshalb werde ich dir den Hergang erzählen.“

Zu weißt, daß ich lange in Portugal war, portugiesisch spreche und in Portugal Geschäftsverbindungen habe. Nun, eine dieser Firmen, mit der ich Geschäfte machte, eine große Fabrik — Rodrigues-Nachado hieß die Firma — geriet in Zahlungsschwierigkeiten, und da ich sehr tief mit ihr liiert war, mein ganzes Vermögen stand auf dem Spiel, wenn sie fallierte, so mußte ich alles tun, um das zu verhüten, und begab mich deshalb selbst nach Lissabon, um zu retten, was zu retten war.

7. Kriegsanleihe. Der vorliegenden Ausgabe unseres Blattes ist ein Prospekt der von der Kassauischen Landesbank neu eingeführten Kriegsanleihe-Verficherung beigelegt. Die von dem einheimischen bairischen Institut geschaffene Einrichtung, die schon bei der 6. Anleihe sich eines großen Zuspruchs erfreuen konnte, bietet auch dem Kleinsten Raum eine vorteilhafte Möglichkeit, dem Vaterland bei der jetzigen Kriegsanleihe einen nennenswerten Betrag zur Verfügung stellen zu können. Eine 35jährige Person zahlt z. B. für 100 M. Zeichnungssumme jetzt nur 15,42 M. Weitere Zahlungen sind gegenwärtig nicht fällig. Erst vom 1. April 1918 ist an jedem Vierteljahrsfesten ein Betrag von 1.21 M. zu zahlen bis zum Tod, längstens jedoch 14 1/2 Jahre lang. Gegen Eingehen einer derartigen Versicherung übernimmt die Kassauische Landesbank — hierzu auf sei ganz besonders hingewiesen — die unbedingte Verpflichtung, jetzt dem Reich ganz unabhängig von den übrigen bei ihr belagerten Anleihezeichnungen den vollen gezeichneten Betrag, also z. B. 100 M., zur Verfügung zu stellen. Der vaterländische Zweck der neuen Maßnahme: Steigerung des Zeichnungsergebnisses auf den mehr als sechsfachen Betrag der jetzt zur Verfügung stehenden Mittel, wird dadurch unbedingt erreicht. Da bei vorzeitigem Tod, spätestens aber nach 15 Jahren, die gezeichneten Kriegsanleihen im vollen Betrag ausgehändigt werden, ist mit der Erfüllung der vaterländischen Pflicht die Fürsorge für das eigene Wohl und das der Familie in der glücklichsten Weise verbunden. Der Abschluß einer derartigen Kriegsanleihe-Verficherung bei unserer Landesbank kann daher nur empfohlen werden.

Sonderzüge zu den Wiesbadener Herbstrennen. Die bekannten Schwierigkeiten in der Bereitstellung von Brennmaterial und Betriebsmitteln veranlassen die Eisenbahndirektion, alle Sonderzüge usw. einzustellen. Ersteninstanzweise hat jedoch der Verkehrsminister für die Rennwoche Wiesbaden am 30. September, 2. und 4. Oktober d. J. Sonderzüge Wiesbaden-Erbenheim und zurück bewilligt, und zwar für den Sonntag je drei und für die Wochentage je zwei hin und zurück. Die Fahrpläne werden noch bekannt gegeben. Die Süddeutsche Eisenbahndirektion wird an den Renntagen verstärkten Betrieb auf der Linie Wiesbaden-Erbenheim einrichten.

Militärische Nachübung. Das Garnisonkommando teilt mit, daß am 25. September 1917, abends, im „Nobengrund“ eine Nachübung stattfindet, bei welcher mit Leuchtflugeln geschossen wird.

Kleine Notizen. Am Sonntag veranstalteten die Damen Agnes-Dilba Klein und Paula Ulmer wiederum eine Bill- und Bildgemästelernwanderführung im Dienste der Kriegsvollkornernährung an der jebermann teilgenommen kann. Treffpunkt Bahnhof Nuringen-Nordenbach im Anschluß an den mittags 12 Uhr 21 Min. von Wiesbaden abgehenden Zug. — Die Proben des „Frauenherz“ beginnen am 26. September.

Wiesbadener Vergnügungs-Bahnen und Lichtspiele.

Das Kinephon-Theater. Lannstraße 4, bringt ab Samstag ein glänzendes Jivuschauspiel in 5 Akten: „Des Lebens ungemessene Freude“ mit der Herr: Lydia in der führenden Hauptrolle. Die hervorragende Gestaltungskraft der Künstlerin wird den Große und Publikum überall anerkannt. „Der Rosenkranz“, ein Lustspiel, folgt gespielt, sowie schöne Naturbilder beschließen das gute Programm.

In den Oben-Lichtspielen, Kirchgasse 18, kommen ab heute für nur drei Tage neben einem guten Beiprogramm zwei Filmwerke zur Vorführung. In dem einen spielt der beliebte Biggo Lorien, in dem anderen Alva Meisen und Joseph Römer die Hauptrollen, was von beiderseitig eine sehr wertvolle Verdichtung bedeutet.

Thalia-Theater. Ab heute gelangt der erste Film der neuen Lotte-Krausmann-Serie 1917/18: „Der Weigenpfeifer“, Schauspiel in vier Akten, zur Eröffnung. Den weiteren Teil des Programms bestreiten das beliebte Künstlerpaar Melitta Petri und Leo Beuter in dem Lustspiel „Wollt ihr Witte zu verkaufen“. Eine Reise mit der Berner Oberlandbahn erschließt den Zuschauern die Wunder der Alpenwelt. Die letzte Abendvorstellung beginnt um 8 1/2 Uhr.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Sonnenberg, 20. Sept. Am 19. September hatten die Vorstände des Gewerbe-, Bürger- und Bezirksvereins Eigenheim zu sehr interessanten Vorträgen im „Kassauer Hof“ die Bürgerchaft eingeladen. Herr Bezirksrat Dr. Hecht berichtete über die Ursachen der mangelhaften Kartoffelerzeugung im Vorjahr, warnte vor unrichtigen Angaben bei der diesjährigen Ernte und gab ausführliche Erläuterungen zur Ausführung der seitens der Gemeinde ausgegebenen Viehjährigen Kartoffel-Beistellheine. Herr Kommerzial-Rat erörterte in sachkundigen Ausführungen die Vorteile beim rationellen Anbau der Kartoffeln, schätzte ihre hohe Bedeutung als Düngemittel im Kriege und die vorteilhafteste Vorkultur beim Anbau der Kartoffeln. In Stelle des erkrankten Herrn Geh. Reg.-Rats Wänfel hatte Herr Semmler aus Eigenheim den Vortrag über die Bedeutung der 7. Kriegsanleihe übernommen. Die sehr lehrreichen Ausführungen sämtlicher Redner fanden den ungetrübten Beifall der Versammlung.

Handelsteil.

Größere Zeichnungen auf die 7. Kriegsanleihe. — Mainz, 20. Sept. Die Firma Ludwig Ganz, A.-G. hier, zeichnete 600 (60) M auf die neue Anleihe. — Frankfurt a. M., 21. Sept. Auf die 7. Kriegsanleihe zeichneten ferner: Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt 6 Mill. M. — Frankfurter Sparkasse (Polytechnische Gesellschaft) 5 Mill. M. — Brauerei Stern, A.-G., und Brauerei Kempff, A.-G., Frankfurt a. M., zusammen 200.000 M. — Idstein, 21. Sept. Die Firma G. F. Landauer-Donner hier zeichnete 100.000 M. auf die neue Kriegsanleihe. — w. Rudesheim, 21. Sept. Die Sektellerei Schulz-Grüßlack hier beteiligt sich mit 105.000 M. an der 7. Kriegsanleihe. — w. Höchst a. M., 21. Sept. Die Farbwerke vorm. Meister, Lucius u. Brüning, Höchst a. M., zeichneten auf die 7. Kriegsanleihe 8 Mill. M. — § Berlin, 21. Sept. Es zeichneten ferner: Mendelssohn u. Co., vorläufig 20 Mill. M., Berliner Maschinenbau, A.-G., vorm. L. Schwartzkopf, Berlin, 5 Mill. M., Orenstein und Koppel, Artur Koppel, A.-G., 1 Mill. M. — Mannheim, 21. Sept. Die Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen, beteiligt sich mit 8 Mill. M., die städtische Sparkasse Ludwigshafen a. Rh. mit 2 Mill. M. an der neuen Anleihe. — Essen, 21. Sept. Die Landesversicherungsanstalt Prov. Westfalen zeichnete 10 Mill. M., die Firma Friedrich Krupp 50 Mill. M.

Berliner Börse.

§ Berlin, 21. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Im hiesigen freien Börsenverkehr war die Stimmung nicht einheitlich, ein etwas schwächerer Unterton war indes nicht zu erkennen. Bergwerksaktien hatten meist unter Realisationen zu leiden. Fester lagen nur Phänix noch in Rückwirkung des ausgezeichneten Abschlusses und Hohenlohe. Österreichische Papiere, wie Kreditaktien und Lombarden und andere von Wien beeinflusste Werte, wie Orientbahn und türkische Tabakaktien, waren gut behauptet, ebenso Schantungbahn und Prinz-Heury-Bahn. Mütter dagegen lagen Schiffahrtsaktien, die im Verlaufe sich wieder bessern konnten. Die meisten Rüstungswerte sowie die Anteile der chemischen Großindustrie und russische Werte hatten gleichfalls starke Angebote. Der Rentenmarkt verkehrte unter Bevorzugung deutscher Anleihen in ruhiger Stetigkeit.

Industrie und Handel.

Zusammenschluß im Berliner Schriftgießergewerbe. Der Aufsichtsrat der H. Berthold Messinglinienfabrik und Schriftgießerei, A.-G. in Berlin, beschloß, die altangesehene und bedeutende Schriftgießerei Emil Gursch in Berlin mit Wirkung vom 1. Januar 1918 ab und mit dem Rechte zur Fortführung der Firma zu erwerben. Die Zahlungsbedingungen sind langfristige, so daß Ausgabe neuer Aktien zunächst nicht in Frage kommt.

Marktberichte.

W. T. B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 21. Sept. (Drahtbericht.) Im hiesigen Produktenverkehr zeigte sich noch manche Nachfrage für Seradella. Wie aus den östlichen Provinzen gemeldet wird, rechnet man darauf, daß noch mehr Saatgut hiervon, als angenommen, sich ergeben wird. Auch Kleesämereien scheinen besser zu werden als man erwartet. Für Inkarnatklee scheinen nur noch für einzelne Formen Interesse. Einiges Material ungarischer Ware ist noch vorhanden. Einen größeren Umfang nimmt jetzt das Geschäft in Saatkartoffeln an. Die Qualitäten sind durchweg gut. In Obst und Gemüse herrscht beträchtlicher Handel seitens der Kommunen. Rauhfutter bleibt knapp.

Reklamen. Anaben-Pensionat Goetheschule Offenbach am Main Realklassen, verb. mit Vorstufe, erteilt Einjährigengzeugnis.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 6 Seiten. Hauptredakteur: H. Hegerdorn. Verantwortlich für den Inhalt: H. Hegerdorn; für den Anzeigen- und Inseratenteil: Dr. phil. R. Sturm; für den Unterhaltungs- und Sportteil: Dr. H. Hegerdorn; für den Buch- und Verlags- und den Anzeigen- und Inseratenteil: Dr. H. Hegerdorn; für den Buch- und Verlags- und den Anzeigen- und Inseratenteil: Dr. H. Hegerdorn.

Die Versammlung sollte in der Rua Corrett siebenundvierzig stattfinden.

Hier würden solche Bestimmungen auffallen, der Portugiese aber umgibt sich ebenso wie der Italiener, gern mit dem Schleier des Geheimnisses. Ich begab mich also ganz ohne An zu bestimmten Stunde in die Rua Corrett.

Es war ein großes, stattliches Gebäude, das Haus siebenundvierzig, mehr an ein altes Bismarckhaus als an ein Kaufmannshaus erinnernd. Nur, mir konnte es jedenfalls ganz gleichgültig sein ob die Versammlung in einem Hotel oder Privatbau stattfand und daß kein Vertreter der Firma Rodrigues-Nachado anwesend war, konnte mir nur lieb sein, da ich da einmal frei von der Leber reden konnte.

Ich klopfte also an die Tür, da ich keine Klingel fand aber erst, als ich das dreimal wiederholt, öffnete sich die Tür, das Gesicht eines alten vermittelten Mannchens erschien in der Spalte und sah mich forschend an.

Ich nannte das Wort und reichte den Brief hin. Der Alte las das Schreiben, gab es zurück und öffnete wieder die Tür.

Ein wenig lächelnd über diese vielen Umständlichkeiten, die allerdings in dem sehr mißtrauischen Charakter der Portugiesen liegt, trat ich ein.

Sinnspruch. Der Mensch bedarf, und sel's im Kleinsten, der unentwerteten Freude, um das urreiztete Leid ertragen zu können. Hans Gigen.

**Ausgefämmte Haare**

kauft zu den höchsten Preisen  
Robert Nagels, Friseur-Geschäft,  
Emsler Straße 44.

**Selt- u. Weintorten,  
Staaniolabfälle,  
Weißweinflaschen,  
Sektflaschen,**

l sowie andere brauchbare Flaschen  
kauft stets zu höchsten Preisen

**Acker,**

Wellstr. 21. Tel. 3930.

**1/1 Sektforke 26 Pf.**

**1/1 Weintorke**

bruchfrei, nicht ganz durchbohrt, bis  
10 Pf. der Stüd, lauft

**Schlegel,** Steingasse 11, 1.  
Post. gen.

**Sektforke St. bis 30 Pf.**

**Weintorke Stüd bis 10 Pf.**

Sektflaschen 15 Pf., alle Sorten  
Kloiden, Säden, Korkhaare, Lumpen,  
Metalle — höchste Preise.

Sch. Still. Blücherstr. 6. Tel. 6053.

**Flaschen,**

1/2 Liter, Bordeaux, lauft Brunnen-  
fontor, Spiegelgasse.

**Immobilien**

**Immobilien - Verkäufe.**

Sehr vorteilhafte Offerten!  
**Villen**

kauf- u. mietweise in allen Brei-  
laasen, hier u. Umgegend, Villen- u.  
Etagen-Wohnungen. Anz. prima  
Bedienung. — Fernsprecher: 648.

**Hof, Brunst,**

Häro Rheinstr. 21, neben Hauptpost.

**Neue Villa,**

feine Lage, unbewohnt, preiswert  
zu verkaufen. Julius Altkopf,  
Abelheidstraße 45, Seitenbau 2.

Villa, in bevorzugt. Lage Ludwigs-  
burgs (Garnison- u. Badstadt), enth.  
10 Zim., Surichen- u. Mädchenzim.  
nebst reichl. Zubehör, arch. Stal für  
4 Pferde, mit Laufftand, je nach W.  
mit 24 oder 60 St., schönst. Bar-  
schänke u. Saalarten, bei entprech.  
Auszahlung zu verkaufen durch  
D. Gerat.

Ludwigsburg, Pfaffenberstraße 6, 2.

**Landhaus,**

neuzeitig eingerichtet, 8 Zim-  
mer, gr. Diele, Wintergarten,  
Zentralheizung, elektr. Licht,  
schöner Bier- und Gemüsegar-  
ten, circa 1000 qm —  
Straßenbahn - Haltestelle —  
7 Minuten bis Wiesbaden,  
Preis Mk. 36 000.—, Näheres  
durch J. Chr. Müllrich, Wies-  
baden, Wilhelmstraße 58.

**Unterricht**

**Lehrer für Mathematik**

(Sphär., Trigon., cub. Gleichg., Regel-  
schritte usw.), Physik u. einige Kap.  
Chemie für 1-2 Sch. tägl. sof. gel.  
Off. Adressierung mit Stundenpreis  
u. H. 203 an die Taobl.-Anstalt.

**Nachhilfe u. Arbeitsstunden**

für Gymnasialen u. Realschüler bei  
erfahr. Fachmann, Langjahr. Erfolge  
mit hiesigen Schülern. Monat von  
12 Mk. an. Angabe von Schule und  
Klasse u. Z. 208 an den Taobl.-Berl.

**Energetische Nachhilfelehrerin,**

bel. f. Französisch (lange in Paris  
gelebt) hat noch Stüd. zu besetz. Franz.  
Konv. Tal. Einzelunterr. i. S. 25 W.  
mon. Off. u. S. 312 an d. Taobl.-B.

**Verloren - Gejunden**

**Verloren mattgold. Brosche**

Knoten mit einer Perle. Gegen gute  
Belohnung abzug. Moritzstr. 64, P.  
Donnerstag abend zw. 8 u. 9  
Uhr vom Hauptbahnhof bis z. Kai-  
Friedrich-Ring ein kleiner hellgrauer  
**Sommerhut**

verloren worden. Gegen sehr gute  
Belohn. abzug. Göttenstraße 16, P. 1.

**Finder**

der grauen Wagenbede mit  
grünem Messingarm u. R.,  
welche Mittwoch in der Moritz-  
straße aus dem Wagen fiel,  
wurde erkannt. Abzug. Moritz-  
straße 28, bei Kunde, andern-  
falls Anzeige erfolgt.

**Damen-Brosche**

mit Brillantstein verloren. Der  
Finder wird um Abgabe gegen hohe  
Belohnung, da Kadenen, bei Schiel-  
lein, Niederwaldstraße 10, arbeiten.

**Geschäftl. Empfehlungen**

Stadtmzüge, Ferntransporte.  
Rauha, Scharnhorststraße 29.

**Belze!**

Reiche Auswahl!  
Modestud. Frä. Raulwurf u. bel.  
Stern, Milmelsberg 28, Mittl.

**Krautwägen prompt u. bill.**

Chr. Gärtner, Dirschgraben 13, 3.

**Gefärbt u. gereinigt**

werden Herren- u. Damen-Kleider  
zu den bekannt. billigsten Preisen!  
Härderei Döring, Wellstr. 48.

**Indiv. Schönheitspflege**

Mittel Small,  
Schwalbacher Straße 10, 1.  
Kauf u. Schönheitspflege.

**Nagel- u. Schönheitspflege**

Frieda Michel, Lannusstraße 19, 2.  
Schra. acanzhöber vom Keschbrunn.

**Institut für elegante**

Nagel- u. Schönheitspflege  
W. Sommerheim,  
Dohheimer Straße 2, 1,  
nächtler Nähe des Residenz-Theaters.

**Moderne Fuß- u. Handpflege**

von 11-8 abends. Das französische  
Stärken. Frau Elfriede Meyer,  
Abelheidstraße 19, 2 St. links.

**Schönheitspflege**

Dora Bellinger, Schwalb. Str. 14, 2  
am Residenz-Theater.

**Institut für Schönheitspflege.**

Nur für Damen.  
Dr. Grete Jorster, Bädingerstr. 4, 1.

**Berschiedenes**

**Ein Mädel**

2. Mann, 1. Reihe, Mitte, abzugeben.  
Antrag. u. S. 314 an d. Taobl.-Berl.

**1 Liter Ziegenmilch tägl.**

g. Verz. u. Abg. d. Küchenabf. gel.  
Schröder, Abelheidstraße 31, 1.

**Dame, Mitte 20er Jahre,**

eig. eleg. Heim, alleinlich, Waife,  
gr. kump. Erscheim, möchte vornehm.  
Herrn kennen lernen, zwecks Heirat.  
Off. u. S. 314 an den Taobl.-Berl.

**Zwei junge hübsche Damen,**

20 Jahre, eben hier zur Kur wellend,  
suchen 2 intelligente fidele Herren  
von gutem Aussehen u. mit nur gut.  
Bildung zwecks Heirat kennen zu l.  
Off., mögl. mit Bild, u. S. 313 an  
den Taobl.-Berl.

**Gebildete junge Dame**

sucht mit ebenold. Herrn in Drie-  
nackel zu treten zwecks Heirat. Off.  
mit Bild unter N. 313 an d. Taobl.-  
Berl. an erbeten.

Besserer Handwerker,  
40 Jahre, sucht zwecks Heirat mit  
Dame geicht. Alters (35 J.) in Drie-  
nackel zu treten, am 1. Fei. aus der  
Lebensmittele., Butter, Eier usw.  
Off. u. S. 357 an den Taobl.-Berl.

Bei der drohenden Kohlen- und Gasknappheit ist das Kochen, Braten und Baden in der Kochkiste nationale Pflicht einer jeden Hausfrau!  
**Vorführung der neuen Wunderkiste „Tischlein deck dich“**  
täglich von 10-1 und 4-6 Uhr. Nur kurze Zeit!  
**Keine Angst vor Kohlen- oder Gasknappheit!**  
Anzusehen Bahnhofstraße 14. Jeder Topf verwendbar! Absolut rost- und geruchlos!

**Bekanntmachung.**  
Brennstoffarten sind mehrfach als verloren resp. als abhanden-  
gekommen gemeldet. Ein Ersatz dieser Arten findet nicht statt und sind  
dieselben deshalb sorgfältig aufzubewahren. Personen die Brennstoff-  
arten, Marken und Bezugsscheine finden oder auf anderem Wege  
erhalten, sind nach § 10 der Brennstoffordnung vom 17. August d. J.  
verpflichtet, unverzüglich diese Karten dem Kohlenamt zurückzugeben.  
Den Kohlenhändlern sind die Namen der Verlierer bekannt gegeben  
und dieselben verpflichtet, die vorgelegten Brennstoffarten zu prüfen, ab-  
zuschneiden und dem Kohlenamt zurückzugeben. F 460  
Wiesbaden, den 21. September 1917.  
Städt. Kohlenamt.

**Kunstgewerbeschule Mainz,**  
Dalbergerhof, Alarstraße 4.  
I. Vorschule: 2 Unterrichtsjahre. Eintritt 14. Lebensjahr.  
II. Hochschulen: 6 Unterrichtsjahre. Eintritt 15. Lebensjahr.  
a) für Zeichner und Lehrerinnen: Staatsprüfung.  
b) für Kunstgewerbe, Innenausbereitung, Beleuchtungskörper, Kleinfabrik.  
c) für Möbel- und Wertzeichnungen, Schreinerarbeiten, Dreherei, Ein-  
legearbeiten.  
d) für Kunst und Brauerei, Werkzeichnung, Modellbau.  
e) für Modellieren, Bildhauer, Formen, Glasziehen, Keramik.  
f) für Wand- u. Deckenmalerei, Putzmalerei, Bauschmuck, Gesso,  
Gouache, Tempera, Öl- und Leinwandmalerei.  
Kerner Unterricht in Hand- und Maschinenarbeiten, Flechten,  
Stäbelpin, Weiten, Kunstgeschichte, Steinbruch, Steinzeichnung,  
Linealmaßstab, Aechen, Koberden, Kupferdruck, Holzschritt, Kopf-  
modell, Akt, Klebarbeiten, Buchbinden, Ziselieren, Lederchnitt usw.  
Mit den Hochschulen sind Versuchswerkstätten und Arbeitsstätten ver-  
bunden. Mädchen- und Frauenabteilung: Gründliche Ausbildung  
zur selbständigen Arbeit. Kriegesbeschädigte erhalten unentgeltlichen  
Unterricht. Unterrichtsbeginn 8. Oktober, 10 Uhr. Persönliche An-  
meldungen 1. 2. und 3. Oktober, 10 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.  
Zukunft, Lehrplan, Schulordnung durch die Geschäftsstelle der  
Kunstgewerbeschule, Zimmer 18. F 39  
Die Großherzogliche Direktion.  
In Vert.: Staack.

**Münzauktion in Frankfurt a. M.**  
15. Oktober 1917.  
Sammlung A. Fiorino-Cassel. II. Abteilung.  
Münzen und Schaumünzen von Hessen und seinen  
Nachbargebieten, darunter grosse Reihen von Mittelalter-  
münzen,  
Friedberg, Fulda, Hanau, Henneberg, Schauenburg,  
Königreich Westphalen.  
Neuere Taler und Doppeltaler, Reichsmünzen usw.  
Kataloge ohne Tafeln an Sammler gratis, mit 5 Tafeln Ab-  
bildungen Mk. 2.— F 190  
Frankfurt a. M., Sally Rosenberg.  
Bürgerstrasse 9/11.

**Steintöpfe**  
zum Einmachen, 2-60 l Inhalt,  
vorrätig.  
Schillerpl. 2 Wilh. Höcker.

**Steintöpfe**  
alle Größen einetrotten.  
Julius Mollath  
Schulberg 2. Fernsprecher 1956.



Für die Festtage große  
Auswahl in lebenden

**Hühnern  
und Hähnen.**

Frau W. Geyer,  
Grabenstr. 3. Teleph. 403

**la junge Hähne,  
la Suppenhühner,  
Junge Enten**

offeriert billigst

Heinrich Rüppel,  
1 Adolfstraße 1.  
Telephon: 4277.

Täglich frisch-  
geschlachtetes

**Geflügel,**

Gänse, Enten, Hühner, Hähne und  
Kapaunen

zum billigsten Tagespreis.  
Wilh. Köbe,  
Grabenstraße 34. Telephon 3236.

**Weißtraut**

pro Pfd. 11 Pf.

Bei Kauf  
nur noch heute

Friedrichstr. 8 bei Knapp.

Großer Baum Speterlinge  
und fünf Bäume gute Birnen zu  
verkaufen. Obi muß selbst gepflückt  
werden.  
Schließhof, Niederwald a. Rh.  
Telephonamt CiviDe 153.

**Darmstädter Pädagogium.**  
Privatschule mit den Klassen Sexta bis Oberprima. Vor-  
bereitung zum Einjährigen-, Primaner- Fähnrichs-  
und Abiturienten-Examen (auch Damen). Im Schuljahr  
1916/17 bestanden 67 Schüler ihre Prüfungen, seit  
Kriegsbeginn 165 Schüler. F 64

**KAFFEE**  
**REICHSKANZLER**  
Bärenstrasse 6. Telephon 5953.  
Elegantes gemütliches Kaffee am Platze.  
**Tägl. Künstler-Konzert.**  
R. Egert.

**Emaille- u. Haushaltungswaren**  
billig! zurückgeschickt billig!  
Bismarckring 2.  
Verkaufszeit: 10-1 Uhr und 3-7 Uhr.

**Einmach-Pulver** Benzoesaures Natron  
hält ohne Zucker eingemachtes  
Obst vollkommen frisch und  
haltbar. Niederl.: Schützenhof-  
Apothek, Langgasse 11. 938

Für die völlig selbständige Leitung eines Fuhr- und Expeditions-  
Geschäftes in größerer Industriestadt des bergischen Landes ein durchaus  
**erfahrener Fachmann gesucht,**  
der für den erkrankten Inhaber das Geschäft weiterführen kann. Kautio-  
erforderlich. Eintritt als Gesellschafter oder Kauf in Aussicht. Offerten u.  
K. Z. 5000 befördert Rudolf Mosse, Adm. F 131

**Weingroßhandlung sucht nach Bingen zum möglichst  
sofortigen Eintritt**  
fachkundigen, jüngeren

**Kontoristen.**

Militärfreie Bewerber wollen Bewerbungen mit Zeugnisabschriften  
und Angabe des frühesten Eintrittstermins, der Gehaltsansprüche und des  
Militärverhältnisses unter **A. 361** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung  
einreichen. 936

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
bei dem uns betroffenen schweren Verluste sagen  
wir unseren innigsten Dank.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Margarethe Bleichenbach,**  
geb. Konecki.  
Wiesbaden, den 21. September 1917.  
Scharnhorststraße 26, 1. 042

**Die sensationelle Treppe!**

Mitwirkende  
**HADGES**  
und  
**BILER**

**Vornehmes Buntes Theater**  
Allabendlich 7 1/2 Uhr Vorstellung.

Ausserdem:

**„Die grosse Attraktion.“**  
**Ina Mellton-Mellwig**  
Liedersängerin.

7.45 Uhr

8.10 Uhr **Geschw. Barnow und Prinz**  
Lustige Kinderstreiche.

8.45 Uhr **Heddy Flott**  
Humoristische Soubrette.

9 Uhr **Bill und Will**  
in ihrem urkomischem Akt.

9.45 Uhr **Narciss Mertens**  
der elegante Humorist.

10 Uhr **Geraldo und Gerda**  
Deutschlands beste Doppelfangkünstler.

10.15 Uhr **Als Schluss:**  
**Mimische Darstellung**  
Deutscher Fürsten und Heeresführer  
in  
„Höchster Vollendung“.

Preise der Plätze: Logenplätze 2.— Mk., Sperrsitz 1.20 Mk., Saal 60 Pf.  
Orchestersessel 2.—, Balkon . . . 1.—

Ohne Trinkzwang

Sonntags nachmittags  
sowie an Wochentagen  
auf  
**Gutschein**  
**halbe Preise!**

**Gutschein**  
für eine Platzkarte im  
Walhalla-Theater  
gegen eine Vergütung von  
50% an der Abendkasse  
umzutauschen!  
Gültig bis 30. Sept. 1917.

NB. Im Theatersaal den ganzen Abend Bier!

**Königliche Schauspiele.**  
Samstag, den 22. September.  
**Sah ein Knab' ein  
Köslein seh'n . . .**

**Residenz-Theater.**  
Samstag, den 22. September.  
**Die Ehre.**  
Der vollständige Fettel erscheint  
in der heutigen Abend-Ausgabe.

**U.T.**  
Rheinstraße 47.  
Bis einschließlich Dienstag.  
**Die Silhouette  
des Teufels.**  
Schauspiel in 4 Akten von  
Joe May.  
In der Hauptrolle:

**Mia  
May.**

U. a.: Das Lebensschicksal  
eines Kindes aus dem Volke,  
das durch Adoption in die  
bessere Gesellschaftskreise  
gelangt. Mia May fesselt  
jeden Zuschauer durch ihr  
ergreifendes Spiel u. Vor-  
züge ihrer vornehmen Dar-  
stellungskunst.

**Papa  
Schlaumeyer.**

Lustspiel in 3 Akten mit  
**Mizzi Parls  
Leo Penkert.**  
Letzte Vorstellung 9 Uhr.

**Thalia.**

Kirchgasse 72. • Telefon 6137.  
Größtes u. führendes Lichtspielhaus.  
Erstklassiges Künstler-Orchester.  
Som 22. bis 25. September.

**Ne-Aufführung**  
des ersten Films der  
**Lotte Neumann-Serie 1917/18.**  
**Der Geigenspieler.**  
Schauspiel in 4 Akten.  
In der Hauptrolle:

**Lotte Neumann.**

Erstaufführung!  
**Eine möblierte Villa zu  
verkaufen.**

Lustspiel in 3 Akten.  
In den Hauptrollen:  
**Melitta Petri u. Leo Pentert.**

**Die Berner-berland-Sahn**  
mit den herrlichsten Wundern der  
Alpenwelt.  
Letzte Abendvorstellung 8 1/2—11 Uhr.

**Kurhaus-Veranstaltungen**  
am Samstag, 22. September.

Vormittags 11 Uhr:  
Konzert des Städtischen Kurorchesters.  
in der Kochbrunnen-Anlage.  
Leitung: Konzertmeister K. Thomann.  
1. Choral: „Jerusalem, du hoch-  
gebaute Stadt.“  
2. Ouvertüre zu „Tantalusqualen“  
von F. v. Suppé.  
3. Largo von L. v. Beethoven.  
4. Finale aus der Oper „Ernani“  
von G. Verdi.  
5. Fantasie aus der Oper „Carmen“  
von G. Bizet.  
6. Bitte schön, Polka von Strauß.  
Nachmittags 4 Uhr:  
**Abonnements-Konzert.**  
Städtisches Kurorchester.  
Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmr.

1. Konzert-Ouvertüre in C-moll von J. Foroni.
2. Heimkehr der Soldaten, Intermezzo von F. Kücken.
3. Schwur und Schwerterweibe aus der Oper „Die Hugenotten“ von G. Meyerbeer.
4. Lieblingswalzer der Königin Luise von Preußen (aus der Sammlung „Musik am preuß. Hofe“).
5. Ouvertüre zur Oper „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini.
6. Zwischenaktmusik und Quartett aus der Oper „Martha“ von F. v. Flotow.
7. Soldatenspiels, Marsch-Potpourri nach historischen, österreichischen Soldatenliedern, alten Volksweisen, Märchen alter und neuerer Zeit von J. F. Wagner.

**ODEON**

**Lichtspiele**  
Kirchgasse 18.  
Ab heute  
**nur 3 Tage!**  
Allein-Erstaufführung.

**Viggo Larsen:**  
in dem großen Lustspiel-  
Schwank

**Verheiratete  
Junggesellen.**

3 Akte • 3 Akte.  
Grotesk und heiter wie  
kein anderes! Das beste  
auf diesem Gebiete!

Großer Monopol-Schlager  
mit  
**Asta Nielsen und  
Josef Römer!!**

in den Hauptrollen.  
Gewaltig fesselnd. Drama.  
3 Akte. • 3 Akte.  
Vorzügliches Beiprogramm.  
Gute Musik.  
NB. Beginn der letzten  
Abendvorstellung 8 1/2 Uhr.

**K-T**

Tannusstr. 1.  
Vornehme Lichtspiele.

Ein Meisterwerk  
artistischer Kunst  
bietet die schöne, graziose

**Fern Andra**

in dem

**FERN  
ANDRA**

in dem

großartigen Zirkusschauspiel

**Des Lebens  
ungemischte Freude**

5 Akte. • 5 Akte.  
Von der gesamten Presse wurde  
dieser bedeutende Film als eine  
**Glanzleistung**  
der großen Künstlerin bezeichnet.  
**Vorzügl. Beiprogramm.**

**VERGNÜGUNGS-PALAST  
GROSS-WIESBADEN**

Dotzheimerstr. 19. Fernr. 810  
**Sensationell. Erfolg**  
des Stimmungs-Programms.  
**10 Attraktionen 10**

u. a.:  
Gastspiel **Doo Doo** Gastspiel.  
Asiatische Tanz-Attraktion m.  
liebenden Riesen-Schlangen.

**3 FREDY'S 3**  
in ihrer akrobat. Pantomime  
„Die geheimnisvolle Puppe“.  
Maxi u. Gretel Koerper  
in ihrer Alpen-Szene  
„Leben u. Treiben im Gebirg“.

**Heinz Ehle**  
Der originelle bayr. Komiker.  
**PEPI PETRO.**  
Die beliebte Wien. Humoristin.  
**CECILIE RELLY.**  
Operetten-Sängerin.

**Humsty Bumsty**  
Spisell und Spisell!  
Bester u. einziger komisch. Akt  
Tränen werden gelacht.  
**SCHWESTERN KOBOLD.**  
Verwandlungs-Tänze.  
**2 RÄMBLERS 2.**

Großartige Jongleur-Szene.  
Anfang wochentags 7 1/2 Uhr.  
(Vorher Musik.) Sonntags zwei  
Vorstellungen 3 und 7 1/2 Uhr.  
Preise der Plätze von 60 Pf.  
bis Mk. 2.50. Nachmittags-  
Vorstellungen die Hälfte.

Dauerkarten streng persönlich  
und nur gültig gegen 10 Pf.  
Nachzahl. f. Lustbarkeitssteuer.

!! Neu eröffnet !!  
**Palast-Cabaret.**  
(Vordere Räume.)

Vornehmste Kleinkunstbühne.  
Auftreten nur erstkl. Kunst-  
kräfte. Anfang 8 Uhr. Ein-  
tritt 2 Mk. — Es wird nur  
Wein in Flaschen verabreicht.  
Im Restaurant:  
**Wien, Damen-Praterleben!**  
Orchester  
6 Personen 6. Eintritt frei.



Nassauische Landesbank in Wiesbaden

in Verbindung mit der

Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

(Behördliches Institut des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden).

**Jeder Gesunde zeichne die 7. Kriegsanleihe**

mit Hilfe der

**Kriegsanleihe-Versicherung**

bei der einheimischen

**Nassauischen Landesbank**

und

**Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.**

**Erhöhung der Zeichnungssumme**

**ohne augenblickliche Mehraufwendung**

**auf mehr als den 6fachen Betrag.**

Zur siegreichen Beendigung des aufgedrungenen Kampfes muss jeder Deutsche dem Vaterland sein Geld bei der Kriegsanleihe zur Verfügung stellen. Viel ist in dieser Beziehung bereits geleistet worden, noch mehr bleibt aber zu tun übrig.

Gar mancher, der jetzt nur 10.—, 50.—, 100.— oder einige 100.—  $\mathcal{M}$  zur Zeichnung der neuen Kriegsanleihe zur Verfügung hat, aber in der Lage ist, in den nächsten Jahren kleinere Einzahlungen zu machen, bedauert lebhaft, dem Vaterland nicht gleich jetzt einen grösseren Betrag zur Verfügung stellen zu können. Um hier helfend einzugreifen und um die hauptsächlich kleineren und kleinsten Zeichnungen im Rahmen des ihr zustehenden Wirkungskreises noch mehr als bisher zu fördern, stellt die Direktion der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden in Verbindung mit der von ihr verwalteten Nassauischen Lebensversicherungsanstalt wiederum ihre neue Kriegsanleihe-Versicherung zur Verfügung.

Zum Abschluss einer solchen ist erforderlich, dass der Antragsteller (Zeichner) zunächst einen einmaligen Betrag, der für 100.—  $\mathcal{M}$  Zeichnungssumme je nach dem Eintrittsalter 15.30  $\mathcal{M}$  bis 16.60  $\mathcal{M}$  beträgt, bar einzahlt und sich vom 1. April 1918 ab zur Entrichtung laufender vierteljährlicher Zahlungen von etwa 1.15  $\mathcal{M}$  bis 1.80  $\mathcal{M}$  (für 100.—  $\mathcal{M}$  Zeichnungssumme) während der Dauer von längstens 14 $\frac{1}{2}$  Jahren verpflichtet. Hierdurch wird der Nassauischen Landesbank die Möglichkeit geboten, für den Antragsteller sofort je 100.—  $\mathcal{M}$  Kriegsanleihe zu zeichnen. Für 200.—  $\mathcal{M}$  Zeichnungssumme betragen die vorstehend genannten Zahlungen das Doppelte, für 300.—  $\mathcal{M}$  das Dreifache usw.

Das Verfahren bietet den grossen Vorzug, dass dem Vaterlande ein mehr als 6 mal so grosser Betrag zur Verfügung gestellt wird, als dies durch den in bar zu leistenden einmaligen Betrag bei gewöhnlicher Zeichnung möglich wäre. Zugleich unterwirft sich der Antragsteller einem Sparzwange und vor allem sichert er seinen Angehörigen den Besitz einer grösseren Summe Kriegsanleihe für den Fall seines früheren Todes. Durch den Abschluss einer solchen Versicherung dient der Antragsteller also nicht nur dem Vaterlande, sondern auch sich selbst und seinen Angehörigen.

Die Nassauische Landesbank übernimmt nämlich für den Fall, dass nicht vorher (1924 vgl. Beispiel — letzte Seite) die Einlösung der Anleihe durch das Reich erfolgt, nicht nur die Verpflichtung, die volle versicherte Kriegsanleihe dem Versicherten nach Ablauf von spätestens 15 Jahren auszuhändigen, sondern sie gibt die vollen gezeichneten Anleihen auch schon im Falle seines früheren Todes sofort an seine Hinterbliebenen oder sonstigen Bezugsberechtigten heraus, ohne dass diese noch weitere Prämienzahlungen usw. zu entrichten hätten. Nur wenn der versicherte Zeichner innerhalb des ersten Versicherungsjahres stirbt, findet eine Beschränkung in der Auszahlung statt (vgl. Beispiel — letzte Seite!).

Aufnahmefähig sind gesunde Personen beiderlei Geschlechts im Alter von 8—60 Jahren. Eine ärztliche Untersuchung ist, soweit die Zeichnungssumme 3500.— M nicht übersteigt, nicht erforderlich.

Als Eintrittsalter gilt das Alter des Geburtstages, der dem Beginn der Versicherung am nächsten liegt. Sind an diesem Tage bereits mehr als 6 Monate seit dem letzten Geburtstage verstrichen, so gilt das nächsthöhere Alter.

Die Zeichnungssumme muss mindestens 100.— M betragen und durch 100 teilbar sein, gezeichnet können also werden 100.—, 200.—, 300.— M u. s. w. bis zum Höchstbetrage von 3500.— M ohne ärztliche Untersuchung. Die Beitragssätze sind in dem nachstehenden Tarif für je 100.— M Kriegsanleihe angegeben.

Wer bereits bei der Nassauischen Landesbank (Nassauischen Lebensversicherungsanstalt) eine Kriegsanleihe-Versicherung (6. Anleihe) ohne ärztliche Untersuchung oder eine sonstige Volksversicherung abgeschlossen hat, kann nach dem angeschlossenen Tarif (7. Kriegsanleihe) nur noch soviel zeichnen, dass die gesamte Zeichnungssumme aus den beiden Anleihen nicht mehr als 3500 M und seine gesamte Volksversicherungssumme nicht mehr als 3000 M ausmacht.

Bei Stellung eines Antrages bis 3500 M Zeichnungssumme ist der Antragsvordruck der Nassauischen Landesbank (Lebensversicherungsanstalt) auszufüllen und zu unterzeichnen. Eine sorgfältige Beantwortung aller Fragen im Antragsformular für die Lebensversicherung ist erforderlich, weil keine Zeit zu Rückfragen bleibt und daher nicht ordnungsmässig ausgefüllte Anträge unbeachtet bleiben müssen.

Zugleich mit der Einsendung des unterzeichneten Antrages an die Nassauische Landesbank ist der einmalige Betrag an die Nassauische Landesbank oder Nassauische Lebensversicherungsanstalt (Postscheckkonto Nr. 17600 beim Postscheckamt Frankfurt a. M.) abzuführen. Anträge und erste Zahlung müssen spätestens ein Tag vor Zeichnungsschluss im Besitz der Nass. Landesbank sein. Später eingehende Anträge können keine Berücksichtigung mehr finden.

Alles Weitere ist aus dem auf der letzten Seite angeführten Beispiel zu ersehen.

Kriegsanleihe-Versicherungen über Summen von 3501.— M aufwärts können mit beliebiger Dauer ohne jede Anzahlung aber nur mit ärztlicher Untersuchung abgeschlossen werden. Man wende sich in diesem Falle unter Angabe des Geburtsdatums an die Vertreter oder direkt an die Anstalt.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Wiesbaden, Anfang September 1917.

# Nassauische Landesbank = Lebensversicherungsanstalt

## 2. Kriegsanleihe-Versicherung Oktober 1917.

1. Anleihe.

Ohne ärztliche Untersuchung.

Mit Gewinnanteil.

Tarif für eine Zeichnungssumme im Nennwerte von Mk. 100.— Kriegsanleihe.

(Für Mk. 200.— Zeichnungssumme beträgt die Leistung des Zeichners (Versicherungsnehmers) das Doppelte, für Mk. 300.— Zeichnungssumme das Dreifache usw. der in den nachstehenden beiden Spalten angegebenen Zahlungen).

Eintrittsalter bei der Zeichnung: *) (Jahre)	Einmaliger, sofort bei der Antragstellung (Zeichnung) zahlbarer Betrag (enthaltend eine Anzahlung von 13.— Mk sowie die zwei ersten Vierteljahresprämien).	Laufender 1/4-jährlicher Beitrag**), zahlbar zum ersten Male am 1. April 1918 und von da ab jeweils am 1. Juli, 1. Oktober, 1. Januar eines jeden Jahres bis zum Tode, höchstens 14 1/2 Jahre lang.
	Mk	Mk
8—20	15.30	1.15
21—25	15.32	1.16
26—30	15.36	1.18
31—35	15.42	1.21
36	15.46	1.23
37	15.48	1.24
38	15.48	1.24
39	15.50	1.25
40	15.52	1.26
41	15.56	1.28
42	15.58	1.29
43	15.60	1.30
44	15.62	1.31
45	15.66	1.33
46	15.68	1.34
47	15.72	1.36
48	15.76	1.38
49	15.78	1.39
50	15.84	1.42
51	15.88	1.44
52	15.92	1.46
53	15.98	1.49
54	16.04	1.52
55	16.12	1.56
56	16.20	1.60
57	16.28	1.64
58	16.38	1.69
59	16.48	1.74
60	16.60	1.80

\*) Ein begonnenes Lebensjahr wird als vollendet angenommen, wenn mehr als 6 Monate desselben erstrichen sind.

\*\*) Unter Anrechnung von 5 Prozent Zinsen aus der Anzahlung.

Beispiel  
siehe Rückseite!

## Beispiel:

Eine jetzt 35 Jahre alte Person hat gegenwärtig etwa 154.—  $\mathcal{M}$  zur Verfügung und ist im Stande, später vom 1. April 1918 ab vierteljährlich 12.10  $\mathcal{M}$  zu erübrigen. Um dem Vaterlande zu helfen, möchte sie diese Beträge zur Zeichnung von 7. Kriegsanleihe verwenden. Ohne Benutzung der Kriegsanleihe-Versicherung könnten höchstens 150.—  $\mathcal{M}$  gezeichnet werden, mit Benutzung der Kriegsanleihe-Versicherung dagegen **mehr als das 6fache, nämlich 1000.—  $\mathcal{M}$ .**

Nach umstehenden Tarif sind für 1000.—  $\mathcal{M}$  Zeichnungssumme bei Eintrittsalter 35 Jahre aufzubringen:

- 1) ein einmaliger, jetzt sofort bei der Antragstellung zahlbarer Betrag von 154.20  $\mathcal{M}$  und
- 2) vom 1. April 1918 ab ein vierteljährlicher Beitrag von 12.10  $\mathcal{M}$ .

Die Erklärung der Zeichnung und Versicherungsnahme ist folgende:

Der Kaufpreis für die 1000.—  $\mathcal{M}$  Kriegsanleihe beträgt 980.—  $\mathcal{M}$  (Kurs 98.— $\frac{0}{10}$ ). Hierauf leistet der Zeichner eine Anzahlung von 130.—  $\mathcal{M}$ . Der Rest von 850.—  $\mathcal{M}$  wird seitens der Nass. Landesbank dem Zeichner vorgeschossen, wenn derselbe auf sein Leben bei der Nass. Lebensversicherungsanstalt eine Versicherung lautend über 850.—  $\mathcal{M}$ , zahlbar beim Tode, spätestens nach 15 Jahren, abschließt und diese Versicherung der Nass. Landesbank zur Deckung des Vorschusses verpfändet. Die Prämie für diese Versicherung beträgt in obigem Beispiel vierteljährlich 12.10  $\mathcal{M}$ , wobei die 5% Zinsen aus der Anzahlung schon abgerechnet sind. Zur Vereinfachung der Verrechnung bei der Einlösung der Versicherung (Aushändigung der Bescheinigung über die Zeichnung und Versicherungsnahme) sind die zwei ersten Vierteljahresprämien von zusammen 24.20  $\mathcal{M}$  mit der Anzahlung sogleich einzuzahlen. Die Anzahlung (130.—  $\mathcal{M}$ ) und die zwei ersten Vierteljahresprämien (24.20  $\mathcal{M}$ ) ergeben dann **bei der Zeichnung sofort zu leistenden einmaligen Betrag von 154.20  $\mathcal{M}$**  (obiges Beispiel). Da die Versicherung am 1. Oktober 1917 beginnt, ist die **erste laufende Prämie erstmals am 1. April 1918 fällig**.

Stirbt der Zeichner nach Ablauf der bedingungsgemäßen Wartezeit von einem Jahre, so werden durch die Lebensversicherungsanstalt sofort voll 850.—  $\mathcal{M}$  fällig, die an die Nass. Landesbank gezahlt werden. Diese erhält damit den gewährten Vorschuss zurück und stellt dann die **gesamten 1000.—  $\mathcal{M}$  Kriegsanleihen** zur Verfügung der Hinterbliebenen. Erlebt der Zeichner den Ablauf der 15jährigen Versicherungsdauer, so wird das gleiche Verfahren eingeschlagen. Beim Todesfall während der 1jährigen Wartezeit werden durch die Versicherung fällig, je nachdem der Tod eintritt innerhalb der ersten 4 Monate nach Inkrafttreten der Versicherung: die eingezahlten Prämien mit 4% Zinsen, innerhalb der darauffolgenden 4 Monate:  $\frac{1}{3}$  der Versicherungssumme und innerhalb der weiteren 4 Monate  $\frac{2}{3}$  der Versicherungssumme. Beim Todesfall infolge eines Unfalls oder einer akuten Infektionskrankheit wird auch während der Wartezeit die volle Versicherungssumme fällig. Ist der Zeichner später einmal, z. B. nach 5 Jahren, nicht mehr in der Lage, seinen vierteljährlichen Beitrag weiter zu zahlen, so kündigt er die Versicherung. Der Rückkaufswert wird von der Lebensversicherungsanstalt an die Landesbank ausgezahlt und seitens letzterer unter gleichzeitiger Rückgabe der für die Anzahlung gezeichneten Kriegsanleihen mit dem Zeichner verrechnet.

Wird im Jahre 1924 oder später durch das Reich die Anleihe gekündigt, so ist die Nass. Landesbank berechtigt, für die durch die Lebensversicherung gedeckten und dieserhalb von ihr vorweg gezeichneten Anleihen die Einlösung vorzunehmen. Der entstehende Kursgewinn fällt jedoch dem Zeichner zu. Die Abtretung und Verpfändung der Ansprüche aus der Lebensversicherung an die Nass. Landesbank wird dadurch aufgehoben und die gesamte auf Grund der besonderen Bedingungen getroffene Abmachung wird hinfällig. Die für die Anzahlung gezeichneten Stücke stehen zur freien Verfügung des Versicherungsnehmers und für die Lebensversicherung gelten wie auch sonst die diesbezüglichen Versicherungsbedingungen.

Bei der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt als einer gemeinnützigen Anstalt des öffentlichen Rechts kommen alle Überschüsse nur den Versicherten zu gute. **Sämtliche Versicherungen sind daher gewinnberechtigt.**

---

### Tarif umstehend!

Formulare sind bei den überall bekannten Stellen der Nass. Landesbank, Sparkasse und Lebensversicherungsanstalt sowie bei sämtlichen Vertretern der Anstalt und den Vertrauensmännern für die Durchführung der 7. Kriegsanleihe ferner bei sämtlichen einheimischen Sparkassen und Genossenschaften erhältlich. Hier wird auch jede gewünschte Auskunft erteilt und Anträge werden angenommen und weitergeleitet. Die Einzahlung des einmaligen Betrages kann bei allen Zahlstellen der Landesbank erfolgen oder auch durch Überweisung auf das Postscheckkonto der Nass. Lebensversicherungsanstalt in Wiesbaden, Postscheckkonto No. 17600 beim Postscheckamt in Frankfurt a. M. Auf der Zahlkarte ist alsdann der Hinweis „Kriegsanleihe-Versicherung“ anzubringen.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Direkte Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 25 Pfg., auswärtige Anzeigen 35 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.
2 Zimmer.
3 Zimmer.
4 Zimmer.
6 Zimmer.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.
Albrechtstraße 30, P., möbl. Z., sep. E.
An der Ringl. 9, P., schön möbl. Zim.

Dame, Kriegerw.,
möchte von ihrer eleg. Wohnung
2 große schöne unmöbl. Zimmer m.

2-Zimmer-Wohnung
m. verschöb. Park, a. 1. od. 15. 11.
a. d. Dauer d. Krieges gef. Gos. Bed.

1-2 möbl. Zimmer,
möglichst mit Badbenutzung, Nähe
Schiersteiner Str., gesucht. Offerten

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Direkte Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Gestalt 20 Pfg. davon abweichend 25 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 35 Pfg. die Zeile.

Bekäufe

Schöner H. Reppischer, Räder,
bill. abzug. Reichelstr. 25, 3. l.
Weg. Nieren-Kaffee, 1 Jahr alt.

Ein g. Kinderbett, Schreinerarbeit,
bill. Schauberg 23, Stb. 2. Nodum.
Gebr. Möbel.

Obst. 2. u. 3. Arm. Gasluster,
Lamporne u. Poros zu vt. Weinde,
Schwalbacher Straße 48, 1. St.

Gut erh. Herren- u. Damenschirm
zu kaufen gesucht. Off. u. S. 201
an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Oerd (Sparherd)
zu kaufen gesucht. Offerten unter
S. 311 an den Tagbl.-Verlag.

Bekäufe

Wunderlädiere prima hornlose weiße
Sahnenziege
nur wegen Platzmangels preiswert
abzugeben. Näher zu erfragen.

Leichte Federrolle,
25 Jtr. Tragkraft, preiswert zu verk.
Raf. Meeren, Dohheimer Str. 111.

Kaufgejuche
Kleiner wachsamer junger Hund
(Windhund), am liebsten schwarzer
Sohn, zu kaufen gesucht.

Belzgarituren
auch einzeln, in Anzug, Kera, Stunko
etc. taugt zu allerhöchsten Preisen

Antike und moderne Möbel
u. altertümliche Gegenstände i. Art
samt Eisenwerk, Kranenstraße 9.

Bekäufe

Wunderlädiere prima hornlose weiße
Sahnenziege
nur wegen Platzmangels preiswert
abzugeben. Näher zu erfragen.

Leichte Federrolle,
25 Jtr. Tragkraft, preiswert zu verk.
Raf. Meeren, Dohheimer Str. 111.

Kaufgejuche
Kleiner wachsamer junger Hund
(Windhund), am liebsten schwarzer
Sohn, zu kaufen gesucht.

Belzgarituren
auch einzeln, in Anzug, Kera, Stunko
etc. taugt zu allerhöchsten Preisen

Antike und moderne Möbel
u. altertümliche Gegenstände i. Art
samt Eisenwerk, Kranenstraße 9.